

Bernspruchstelle Nr. 22.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Diensttag, Donnerstag und Samstag. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., monatlich 1 Mk., ein monatlich 50 Pf.

Eingelassene Nummern 10 Pf.

Alle kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

# Sächsische Elbzeitung.

## Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Ausstrich. Sonntagblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Sanktstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Woffe, in Frankfurt a. M.: G. L. Deude & Co.

Nr. 39.

Schandau, Donnerstag, den 5. April 1906.

50. Jahrgang.

### Ämtlicher Teil.

#### Versteigerung.

Dienstag, den 10. April 1906, vorm. 10 Uhr sollen in Schandau in dem zum Versteigerungsort bestimmten Schützenhause

4 Kleiderchränke pp., 4 Sofas, 6 Bettstellen mit Matratzen und Kissen, 3 Kommoden, 10 verschied. Tische, 7 Stühle, 3 Spiegel und verschied. andere Sachen mehr

gegen Barzahlung versteigert werden.

Schandau, am 4. April 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

#### Fremdenanmeldegebühr betr.

Wir machen hierdurch zur Nachachtung bekannt, daß vom 1. dieses Monats an die Fremdenanmeldegebühr (pro Kopf 10 Pf.) wieder zu entrichten ist.

Schandau, am 3. April 1906.

Der Stadtrat.  
Wick, Bürgerm.

#### Holzversteigerung auf Cunnersdorfer Staatsforstrevier.

Gasthof zum „Erbgericht“ in Cunnersdorf,

Freitag, den 6. April 1906 von vormittags 10 Uhr an:

2 rm h. u. 67 rm w. Brennseite, 1 rm h. u. 204,5 rm w. Brennknüppel, 2,5 rm h. u. 0,5 rm w. Jaden, 39,5 rm w. Keste, 0,2 Wdhdt. h. u. 47,5 Wdhdt. w. geschn. Brennreisig, 2,5 Wdhdt. w. ungeschn. Brennreisig.

Montag, den 9. April 1906 von vormittags 10 Uhr an:

2021 w. Stämme, 31 h. u. 370 w. Klöcher, 1825 w. Stangenklöcher, 2610 w. Derbstangen, 36190 w. Reisstangen, 850 w. Spundpfähle. — Auf den Schlägen in Abt. 13 u. 101, in den Durchforstungen der Abt. 25, 35, 52, 59 u. 60, sowie als Absäumungen, Mändelungen, Durchhieben und Schneisenräumungen in den Abt. 3—5, 7, 10, 13, 18, 23—26, 35—39, 42, 44, 471, 52 u. 56—59. — Hierüber noch an Resthölzern: 900 Reisstangen, 145 rm w. Brennknüppel, 4,6 Wdhdt. h. u. 65 Wdhdt. w. geschn. Brennreisig.

Kgl. Forstrevierverwaltung Cunnersdorf und Kgl. Forstrentamt Pirna.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Kaiser traf am Montag mittag 1/2 1 Uhr mittels Sonderzuges von Wernigerode kommend, in Krefeld ein; auf dem Bahnhofe fand kleiner militärischer Empfang statt. Dann stieg der Kaiser zu Pferde und galoppierte zu dem auf einer Wiese aufgestellten Husaren-Regiment Nr. 11, das bekanntlich bislang in Düsseldorf garnisoniert hat. Der Kaiser ritt die Front des Regiments ab und setzte sich hierauf an seine Spitze, um es durch die fünf Kilometer lange Feststraße in die Stadt einzuführen. An der Ecke des Ostwalls und der Rheinstraße begrüßte der Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr von Schorlemer-Lieser den Monarchen, dem nachher von Fräulein Ohler, Tochter des Krefelder Bürgermeisters, ein Blumenstrauß mit einer von ihr gesprochenen poetischen Widmung überreicht wurde, wofür der Kaiser freundlich dankte. Nun fand die Begrüßung des Kaisers durch den Bürgermeister Ohler statt. Derselbe brachte in seiner Ansprache den Dank der Krefelder Bevölkerung, für die Verlegung des Düsseldorfer Husaren-Regiments in ihre Stadt und für die Einführung des Regiments in die neue Garnison durch den Kaiser selbst zum Ausdruck. In seiner Antwort betonte der Kaiser, daß das Regiment einen so glänzenden Einzug bekommen habe, als wenn es aus einem siegreichen Feldzuge heimgekehrt sei. Er sprach ferner die Hoffnung aus, daß das Regiment alle die Tugenden, welche es bislang ausgezeichnet hätten, in der neuen Garnison weiter pflegen werde, und schloß mit der launigen Bemerkung, er habe sein Wort gehalten und der Stadt Krefeld die Garnison, den jungen Krefelder Damen aber ihre Tänzer gebracht. Sodann ritt der Kaiser nach dem Friedrichsplatz, wo ein Chor von 1400 Schulkindern zwei Lieder sang; hierauf ritt er zur Kaserne und wohnte deren Uebergabe an das Regiment durch Oberbürgermeister Ohler bei. Vor dem Akte der Uebergabe richtete der Monarch an die auf dem Kasernenhofe aufgestellten Bergleute, die bei den Rettungsarbeiten in Courrières tätig gewesen waren, eine Ansprache, in der er ihnen für ihre heroischen Leistungen seinen herzlichsten Dank, sowie seine Bewunderung und Anerkennung aussprach. Der erlauchte Redner hob hervor, wie die wädrere Tat der westfälischen Bergleute beweise, daß es ein Bindemittel für alle Völker gebe, die Nächstenliebe. Er brachte weiter den Dank von ganz Deutschland, für die von den westfälischen Bergleuten in Courrières bewiesene Aufopferung und Todesverachtung zum Ausdruck, und meinte, es solle sie nicht betrüben, daß es ihnen nicht vergönnt gewesen sei, noch Lebende zu retten. Zum Schlusse überreichte der Kaiser den Bergleuten die ihnen von ihm verliehenen Auszeichnungen. Nach letzterem Akte ließ sich der Monarch vom Bergmeister Engel einen ausführlichen Bericht über die Vorgänge in Courrières erstatten. Im Verlaufe seines weiteren Aufenthaltes in der Kaserne unterzog der Kaiser die einzelnen Baulichkeiten einer eingehenden Besichtigung und verfügte sich dann in das Offizierskafino, wo Diner stattfand. Im Kasino empfing der Kaiser auch die zu seiner Begrüßung nach Krefeld entsandte niederländische Sondergesandtschaft. Vom Kasino begab er sich in das Stadttheater und wohnte daselbst der Vorstellung von Mosers Lustspiel „Das Stützungsfest“ bei. Gegen 7 1/2 Uhr abends erfolgte die Wiederabreise des Kaisers von Krefeld; die Abfahrt gestaltete sich zu einem begeisterten Huldigungsakte der Krefelder Bevölkerung für den Monarchen.

Den deutschen Delegierten auf der Marokko-Konferenz, Vorkämpfer von Radowiz und Freiherrn von Zattenbach, drückte der Kaiser telegraphisch seine

warme Anerkennung anlässlich des Abschlusses der Konferenzarbeiten aus.

Der Reichstag führte am Montag die zweite Lesung des Militär-Etats weiter. Die Debatte zerplitterte sich über zahlreiche Themata, wie Rechen Schulen, Zurücksetzung der Trainoffiziere, Aufbesserung der Oberstleutnants, Kantinenwesen, Militär- und Zivilärzte, Spandauer Militärwerkstätten usw.; über die Arbeiterverhältnisse in den Spandauer Militärwerkstätten redete Abgeordneter Pauli (Reichsp.) allein volle zwei Stunden. Eine Reihe von Kapiteln fanden Erledigung. Gegen Ausgang der Sitzung gab es noch eine erregte Auseinandersetzung zwischen dem Präsidenten Grafen Ballestrin und dem Sozialdemokraten Singer wegen eines von letzterem gebrauchten parlamentarischen Geschäftsniffes. Am Dienstag setzte das Haus diese Erörterung fort.

Das preußische Staatsministerium hat in seiner jüngsten Sitzung der Vorlage über die Gewährung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten zugestimmt. Veröffentlicht ist die Vorlage noch nicht, weil in ihr noch verschiedene Fragen offen gelassen worden sind. Wie verlautet, soll jeder Abgeordnete eine Pauschalsumme von 3000 Mark in Monatsraten erhalten, doch sollen ihm für jede unentschuldig versäumte Sitzung 30 Mark abgezogen werden.

Das preußische Abgeordnetenhaus nahm am Montag die beiden Wahlrechtsvorlagen in zweiter Lesung in der Regierungsfassung unter Ablehnung aller Abänderungsanträge an.

In Meiningen wurde am Montag der 80. Geburtstag des Herzogs Georg u. a. durch einen großen Fackel- und Lampenzug und einen Festkommer begangen. Durch freiwillige Sammlungen ist im Lande eine Geburtsstiftung von 157 000 Mark für den Herzog aufgebracht worden, welche ihm am Montag durch eine Deputation in Kap Martin, wo der greise Fürst zurzeit weilt, überreicht wurde.

Der Aufstand in Deutsch-Ostafrika laut nach einer neuen Meldung des Gouverneurs Grafen Götze immer weiter ab.

#### Frankreich.

Die Entsendung der westfälischen Bergleute zu den Rettungsarbeiten in Courrières erweist sich immer mehr als ein Mittel zu einer Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich. In diesem Sinne läßt sich auch das Schreiben auffassen, welches der Bergmann Henry Remy, der Führer der geretteten Bergleute, an die westfälische Rettungsmannschaft gerichtet hat. Der Brief lautet: „Liebe Kameraden! Groß war unsere Freude, als wir erfuhren, daß ihr nach Frankreich gekommen wurd, um einen so anstrengenden Versuch zu unserer Rettung zu unternehmen. Wir haben mit Freude, daß jeglicher Groll verschwindet, wenn es sich darum handelt, eine opferwillige Tat zu vollbringen. Wir danken Euch allen aus ganzem Herzen, und es wird für uns eine große Freude sein, Euch unsere aufrichtigste Dankbarkeit zu beweisen. Ich werde mein möglichstes tun, um Euch mündlich im Namen meiner Kameraden zu danken und das erlittene Ungemach zu erzählen.“ In Lens ist ein Gerücht verbreitet, nach dem sich im Schacht vier noch lebende Bergleute befinden. Die Rettungsmannschaften versuchen den Abstieg.

Der Streik im nordfranzösischen Kohlengebiet dauert fort. In der Nacht zum 2. April wurden in Harnes gegen ein Haus ein Dynamitanschlag verübt, wobei lediglich Sachschaden angerichtet wurde. In Fouquidres und Harnes kamen Unruhen vor. Die Ausständigen errichteten Barrikaden. Kavallerie ging gegen

die Ausständigen vor, wobei einer der Letzteren verwundet wurde.

#### Rußland.

In Rußland nehmen die Vorwahlen zur neuen Reichsduma ihren Fortgang. Bei den Vorwahlen für die Klasse der städtischen Wähler des Moskauer Kreises wurden acht Wahlmänner gewählt, die sämtlich der konstitutionell-demokratischen Partei angehören.

In der Wohnung eines gewissen Romanons in Moskau entdeckte die Polizei abermals einen großen Vorrat an Pulver, 700 Patronen, eine Menge Explosivstoffe und Apparate zur Herstellung von Patronen und Sprenggeschossen.

Der Ministergehilfe Iswolsky kommt nach Moskau, um die Tätigkeit des Rektors und der Professoren der Universität zu untersuchen. Die Lehrer sind angeklagt, einen bewaffneten Ausstand veranstaltet zu haben.

#### Spanien.

Die Marokko-Konferenz in Algieras beginnt mit ihren Arbeiten reinen Tisch zu machen. Sie hielt am Montag nachmittags 6 Uhr wieder eine Sitzung ab, um Gelegenheit zur Formulierung besonderer Wünsche zu geben. Unter anderem beantragte White eine Resolution zu Gunsten der Juden; Nicolson Einschränkung der Branntweineinfuhr und Branntweinverzeigerung, sowie Verbesserung des Gefängniswesens; v. Radowiz bessere Beleuchtung der marokkanischen Küsten im Interesse der Schifffahrt. Sämtliche Resolutionen wurden gut geheißten, nur die Marokkaner machten einige Ausstellungen, was jedoch praktisch ohne Belang ist, da die Resolutionen keinen integrierenden Bestandteil der Akte bilden. Da die Texte sämtlicher Beschlüsse und Reglements, sowie der Text des Protokolls schon zur Drucklegung nach Madrid unterwegs sind, ist entschieden Aussicht vorhanden, daß die Schlußsitzung schon am nächsten Sonnabend stattfinden kann.

#### Marokko.

Der Sultan von Marokko hat die Absicht ausgesprochen, von neuem eine Versammlung der Notabeln zu berufen, um diesen die Beschlüsse der Konferenz vorzulegen und ihre Ansicht darüber kennen zu lernen.

#### Südafrika.

Die zwölf Eingeborenen, welche den Polizei-Inspektor Hunt in Pietermaritzburg (Natal) ermordet haben, sind Montag morgen dort erschossen worden.

#### Lokales und Sächsisches.

Schandau. Berliner Residenz-Ensemble. Mit Hermann Sudermanns Schauspiel-Revität „Stein unter Steinen“ eröffnete am Montag abend das genannte Ensemble seinen Gastspiel-Cyklus im Hegenbarth'schen Etablissement und erzielte damit in künstlerischer Hinsicht einen durchschlagenden Erfolg. Wenn der klingende Erfolg bei dieser Eröffnungsvorstellung hinter dem künstlerischen zurückbleibt, so ist das zwar bedauerlich, aber keineswegs, besonders überraschend, wenn man bedenkt, wie schwer in letzter Zeit — von wem brauche ich wohl nicht zu erwähnen — an dem Kunstsinne des hiesigen Theaterpublikums gesündigt und so das Vertrauen zu solchen Unternehmungen untergraben worden ist. Umso freudigere Genugtuung wird es deshalb bei allen Theaterfreunden hervorrufen, endlich einmal ein Ensemble zu besitzen, das tatsächlich leistungsfähig ist und in jeder Hinsicht auf der Höhe der Zeit steht. Und in der Tat, das Ensemble hätte sich wohl kaum glänzender hier einführen können, als mit dem genannten vieraktigen Schauspiel. Es besteht aus durchweg vorzüglichen Kräften, deren flottes, treffliches Zusammenpiel und Darstellungstalent allgemeine Anerkennung fand. Was das

Tel.-Adr.: Elbzeitung.

Inserate, bei der zweiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusteile ober deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Uebereinkunft).

„Eingefandt“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.